

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

← Vierundzwanzigster Jahrgang. →

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Musikriten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 S, für auswärts 10 S.

Nro. 54.

Samstag, den 7. Juli

1888

Württemberg.

Gesorbene: 3. Juli zu Stuttgart Kaufmann Karl Abt, 62 J. a.; zu Mühlhausen a. N. Privatier Fr. Albrecht, 60 Jahre alt.

Stuttgart. Aus St. Gallen kommt die Nachricht, im Befinden des an einem Lungenleiden auf seinem Gute im Kanton Waadt erkrankten Fehr v. Spizenberg, des ehemaligen Generaladjutanten des Königs Karl, sei eine besorgniserregende Verschlimmerung eingetreten.

— J. K. S. Frau Prinzessin Katharina von Württemberg, welcher vor einigen Tagen wohlbehalten aus Marienbad zurückgekehrt ist, hat sich nebst Gefolge heute Mittag 1 Uhr 40 Min. mittelst Schnellzug auf ihre Besitzung Villa Seefeld bei Norschach begeben.

Stuttgart, 4. Juli. Gestern hat der Bau der neuen Linie der Straßenbahn Königsbau, Schloßstr., Wiederhalle die Büchsenstraße erreicht; die Linie wird bis zum Schlusse der Woche fertig, wenn auch erst in kommender Woche fahrbar sein. — Vergangene Woche ist bei Erzgießer Hugo Pelargus jr. das Bruststück des Herzogs Christof von Paul Müller im Gusse fertig geworden; sofort wurde der untere Teil mit den Beinen in Angriff genommen; es ist das letzte Stück, das noch herzustellen ist. An der Ausarbeitung der gegossenen Teile ist die Gießerei fortwährend thätig; der Kopf ist sogar schon im Ziselieren nahezu fertig; ebenso das Postament, auf welches der Herzog seine Hand stützt. Bis jetzt dürfen sämtliche Teile als vorzüglich gelungen angesehen werden. Die Enthüllung des Denkmals wird, wie bekannt, einen Teil des Programms für die Festlichkeiten bilden, welche kommenden Jahr zu Ehren der Feier des Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs stattfinden werde. Gänzlich fertig gestellt ist die Brunnengruppe, welche Ihre Maj. die Königin für den Springbrunnen im k. Privatgarten nach dem Modell von Prof. König in Wien in Ausführung gab. Es ist eine junge Mutter voller Anmut, welche im Morgenkleide ihren ungeberdigen kleinen Jungen zu waschen beginnt. Die Brunnenfigur ist im Hofe unter Dach geschützt aufgestellt. Die bezaubernde Wirkung, welche das Werk im Garten hervorbringen wird, läßt sich, nachdem die Figur eine Art von Marmorbecken erhalten, wenigstens annähernd ermessen.

Stuttgart, 5. Juli. Die gestrige 112. Feier der Unabhängigkeits-Erklärung Nordamerikas hatte, wie seit vielen Jahren, viele unserer früheren Landsleute in Stuttgart zusammengeführt, welche sich wie gewöhnlich bei einem Mittagmahle im fahnen geschmückten Oberpollinger und nachher zum Festkonzert im englischen Garten vereinigten.

In **Eslingen** wurde dieser Tage auf

dem Kirchenmarkt ein gros das Hund Kirchen zu 5—6 S gehandelt. In Stuttgart sorgen die Händler dafür, daß mans im Kleinvorkauf nicht unter 12—16 S bekommt.

Sall, 1. Juli. Aus Anlaß des 100-jährigen Jubiläums hat der Besitzer des „Haller Tagblattes“, Herr E. Schwend, für das gesamte Personal des Geschäfts und deren Angehörige am Samstag Abend im Saale des „Nitter“ eine Feier im engeren Kreise veranstaltet, die einen schönen Verlauf nahm. Während des Abendessens wurde dem verehrten Herrn Chef von seiten des Personals ein prächtiges Erinnerungsblatt, von Herrn Faktor Schütz mit künstlerischem Geschmac entworfen und in der Offizin des Tagblatts in 8 Farben gedruckt, mit entsprechender Widmung überreicht. Dank und herzliche Glückwünsche fanden ihren Ausdruck in einer Reihe von Tischreden und Toasten, auf welche der Festgeber gerührt erwiderte. Musikvorträge, Gesang und Tanz verschönerten den Abend, der vor allem bekundete, daß im E. Schwend'schen Geschäfte eine schöne Harmonie alle demselben Angehörigen verbindet, und der darum allen Theilnehmern stets in dankbar freudiger Erinnerung bleiben wird.

Aalen, 2. Juli. Kunst- und Handlungsgärtner Schmid hier, welcher mit seiner Nektanzucht die schönsten Erfolge zu verzeichnen hat erhielt von einer Fachausstellung in Frankfurt a. M. für ausgestellte abgeschnittene Nektanen eine große silberne Medaille.

Kundschau.

Bühl. Die Kirchenmärkte, welche gegenwärtig jeden Morgen um 3 Uhr beginnen, sind sehr zahlreich besucht. Von den Händlern werden große Quantitäten Kirchen und Heidelbeeren in aller Frühe aufgekauft und mit den ersten Bahnzügen versandt. Letzten Mittwoch wurden viele Hunderte Körbe Kirchen und Heidelbeeren auf den Markt gebracht. Es fehlte an Käusern, ob zufällig oder mit Absicht, wollen wir dahingestellt sein lassen. Der Korb Kirchen wurde für 1 M. 50 Pf. und schließlich für 1 M. verkauft. Der Korb Heidelbeeren für 30 bis 40 Pf. Die Leute gaben dieselben ab, um solche nicht wieder stundenweit nach Hause nehmen zu müssen. Ein Bauersmann, dem der bezahlte Preis doch zu gering erschien, nahm seinen ganzen Vorrat und warf ihn in den Bach.

Berlin, 4. Juli. Da der Kaiser im Sept. den großen Manövern der Garde und des 3. Armeekorps beiwohnt, dürfte der Besuch in Oestreich und Italien kurz nach der voraussichtlichen Niederkunft der Kaiserin Ende Aug. oder Anfang Sept. stattfinden.

— Die Bedeutung der Reise des Kaisers nach St. Petersburg, welche Mitte d. Mts. erfolgen wird, würde noch erheblich gesteigert

werden, wenn sich die Nachricht bestätigen sollte, daß nicht Graf Herbert Bismarck, sondern der Reichskanzler selber den Kaiser begleiten werde. In hiesigen politischen Kreisen hält man die Nachricht für richtig. Graf Bismarck hingegen soll bis zur Rückkehr seines Vaters in Berlin bleiben und erst einige Zeit später seine Urlaubsreise nach England antreten.

Berlin, 5. Juli. General Pape hat aus Petersburg ein Handschreiben des Zaren an den Kaiser mitgebracht. Der Begegnung beider Kaiser werden Giers und Herbert Bismarck anwohnen. Die erste Begrüßung scheint auf offener See stattfinden zu sollen. Russische Vorschläge wegen Bulgariens sind bei keinem Kabinet eingegangen.

— Am Samstag sind in Berlin die ersten Zwei-Markstücke mit dem Bildnis des Kaisers Friedrich ausgeprägt worden und die Prägungen werden jetzt rasch fortgesetzt werden. Die Stücke sind, wie man der Weseztg. schreibt, prächtig ausgefallen. Die edlen Züge des verst. Kaisers heben sich von der glatten Silberfläche noch wirksamer ab als auf den Kronen und Doppelkronen.

— Die Ernennung des Unterstaatssekretärs Herrfurth zum Minister des Innern hat allgemein überrascht, da man angenommen hatte, daß nur ein Mann mit klangvollem Namen und ausgeprägter Parteilichkeit zum Nachfolger des Herrn v. Puttkammer berufen werden könne, während der Auserwählte bisher so gut wie gar nicht in den Vordergrund der politischen Bühne getreten ist. Herr Herrfurth ist seit langer Zeit im Ministerium des Innern beschäftigt, indem er seine Karriere gemacht hat; er genießt den Ruf eines bedeutenden Arbeiters, ist schriftstellerisch durch ein Werk über Komunalbesteuerung und Steuerstatistik rühmlich bekannt, hat aber, und das verdient hervorgehoben zu werden, nie für einen Streber gegolten und wahrscheinlich bis vor wenigen Tagen am wenigsten daran gedacht, daß er zu hoher Stellung berufen werden könne. Da sich Herr Herrfurth bisher stets als ein Mann von gemäßigter, über jede einseitige politische Auffassung erhabener Gesinnung erwiesen hat, der seine Ansichten stets rein sachlich und ohne polemische Schärfe zu vertreten verstand, so ist anzunehmen, daß die maßgebenden Parteien dem Nachfolger des Herrn v. Puttkammer sympathisch gegenüber stehen.

Berlin, 5. Juli. Verschiedenen Blättern geht die Meldung zu, die Königin Natalie von Serbien habe aus Wiesbaden nach Belgrad die Nachricht gelangen lassen, daß sie niemals in die vom König Milan verlangte Scheidung einwilligen werde.

— Die beiden Diamantendiebe, die in London wegen des in München verübten Einbruchs verhaftet wurden, sind Amerikaner und in Amerika als Einbrecher bekannt und wie-

derholt bestraft; sie sind so gut als überführt und werden nach Deutschland ausgeliefert. In München und London nannten sie sich Porter und Buck, ihre wahren Namen sind Davis und Bailly.

Kiel, 4. Juli. Der Kaiser kommt nächste Woche! So heißt die Losung, welche sich heute Alt und Jung zurufen. Kiel wird also die Ehre haben, nächst der Reichshauptstadt Berlin die erste Stadt Deutschlands zu sein, welche den jugendlichen Kaiser in ihren Mauern begrüßen darf. Groß ist darob die Freude bei allen Klassen der Bevölkerung. Schon jetzt beratschlagt man über die Art und Weise, wie der hohe Gast am Würdigsten zu empfangen sei. Kaiser Wilhelm soll sich, so heißt es, an Bord des „Hohenzollern“ zu einem Besuche des Zaren nach Petersburg begeben; auf der Fahrt dahin wird das Manövergeschwader dem Kaiserschiff das Geleite geben und daneben wahrscheinlich noch der „Kaiser“ und der „König Wilhelm“.

Leipzig, 5. Juli. Die Plaidoyers im Landesverrats-Proceß fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der Reichsanwalt Galli beantragte gegen Diez 14, gegen Frau Diez 7, gegen Appel 6 Jahre Zuchthaus. Die Urteilsverkündung wird Montag Mittag um 12 Uhr stattfinden.

Wien, 6. Juli. Die Hieherkunft Kaiser Wilhelms gilt für den Monat September als festgesetzt.

Bordeaux, 3. Juli. Im Theater Bouffes Bordelais brach heute früh Feuer aus. Es ist glücklicher Weise kein Verlust an Menschenleben zu beklagen; dagegen ist der angerichtete Schaden ein sehr großer und wird auf eine Million Fr. geschätzt.

Petersburg, 4. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern nach dem Finnischen Archipel abgereist.

Schweden. Die Waldbrände bei Hudiksvall haben eine riesige Ausdehnungen angenommen. Bis jetzt sind 7 Sägemühlen in Asche gelegt worden, wobei leider auch Menschenleben verloren gegangen sind. Wie Dampfer, die vom baltischen Meerbusen herabgekommen, melden, hat man von der See aus eine größere Zahl Waldbrände beobachten können. Auch aus Norwegen wird von mehreren Waldbränden berichtet. In Schweden hat noch eine Feuersbrunst den alten Handelsplatz Valla Edet betroffen, wo 60 Häuser abgebrannt sind. In Stockholm selbst sind in voriger Woche nicht weniger als 7 Brände ausgebrochen, außerdem fanden in und bei der Hauptstadt mehrere Explosionen statt, die indes keinen größeren Schaden angerichtet haben.

Lissabon, 6. Juli. Der englische Dampfer „Newcomen“ fuhr gestern Abend bei Cap Roca die deutsche Bark „Luise“ in den Grund. Die Mannschaft der „Luise“ wurde gerettet.

Mexiko, 22. Juni. Daß das Andenken des Kaisers Maximilian in Mexiko noch lange nicht vergessen ist, zeigte die am letzten Dienstag am 21. Jahrestag seines Todes in der Stadt Mexiko veranstaltete Trauerfeier. Dieselbe bestand in einem feierlichen Requiem in der alten San Fernandokirche, welchem viele sehr angesehene Bürger Mexikos beiwohnten. Alle konservativen Zeitungen der Stadt widmeten dem gemordeten Kaiser ehrenvolle Nachrufe, bezeichneten dessen Hinrichtung als ein Verbrechen und erklärten, daß falls Kaiser Maximilian den Thron behalten hätte, die Amerikaner niemals sich des gesamten Eisenbahnwesens des Landes bemächtigt hätten, und sich niemals in die mexikanische Angelegenheiten mischen konnten.

— Ein Wettschmieden gab's neulich in Detroit in Michigan. Ein Amerikaner und ein Engländer schmiedeten Hufeisen vor Tausenden von Zuschauern um die Wette; in zwei Stunden hatte der Amerikaner 100 Hufeisen fertig, sein Gegner 94, der Amerikaner war demnach Sieger.

Unterhaltendes.

Mich hungert!

Von Alfred Friedmann.

Nachdruck verboten.

Vorüber sind die Zeiten, da ein William Brynn zur Strafe des Prangers, zur Zahlung von 5000 Pfd. Sterl. und zum Verlust seiner beiden Ohren verurteilt wurde, weil — er hatte drucken lassen:

Unsere englischen Ladies, die geschorenen und frisirten Madames, haben ihre ganze Schamlosigkeit verloren; beim Tanzen wird nur der Teufel gefeiert. Die in's Theater gehen, sind verdammt. Alle Schauspieler sind Schutte. Von Theaterstücken hat niemand Gewinn und Ehre, als der Teufel und die Hölle; der Tanz ist des Teufels Profession, und wer in einem Tanz eintritt, tritt in des Teufels Profession. So viele Schritte im Tanze, so viele Schritte zur Hölle: — In den letzten zwei Jahren sind über 40 000 Schauspielbücher gedruckt worden und gehen jetzt auf dem Markte weit besser als die auserwähltesten Predigten.“

So schrieb der Puritaner, der Autor der „Histrio-Mastix“ (Schauspieler-Geißel) gegen den vergnügungslüchtigen Hof Karl's I. und seine Schriften wurden vom Henker verbrannt.

Heute ist eine erste Vorstellung an der Hofoper zu Wien. Ein Ballet, ein Schauspiel niedergewesener Pracht, eine Augenweide und ein Ohrenkitzel wird vorgeführt. Schon eine Woche vorher wurden die Karten zu allen Sitzen und Plätzen mit fabelhaftem Aufgeld angeboten und dem Kassierer aus den Händen gerissen. Vom Franzensring, vom Stubenring, vom Raschmarkt, von der Rärnthnerstraße rollen Wagen, eilen Fußgänger daher und sehen sich von reitenden Schutzwachen zur Ordnung gewiesen. Ueber die Rampe, unter die Einfahrt donnern die Räder, ein Major Domus, wie ein König gekleidet, mit einem Hirtenstab, empfängt die gastlich hier zusammenkommende Völker. Marmortreppen, weiche Teppiche beschreitet der Fuß; die Vorhallen gleichen der Stoa Poikile Athens, die Panaenus, der Maler, geschmückt.

Im Tempelinnern blendet Gold und Purpur, und Lichtglanz fließt von oben herab an den weißen Wänden und Pilastern hin. Wie eine streichelnde Hand berührt er die glänzenden Nacken, die blühenden Schultern, die weißen Arme der schönen Feen, die hier die Logen schmücken, im Parquet zwischen befrachten Herren sitzen. Er läßt Perlen, Diamanten, Rubinen, Saphire in berückenden Farben erscheinen; mehr als alle Edelsteine Perus und Ostindiens aber glänzen die feurigen Glutaugen der sinnverwirrenden Schönheiten, die fern von der Maros, der Theiß, der Moldau, dem Endgebiet der Donau, hiehergeeeilt. Grüße, Blicke werden getauscht; die feine Hand der Aristokratin ruht einen Moment bedeutungsvoll in der eines Gesandten, eines hohen Militärs. Die Hofloge fällt sich, der Kapellmeister hebt den Zauberstab, der Orpheusagentkreis auf dem Vorhang macht einem anderen Schauspiel Platz. Ein „Ah!“ geht durch das Haus.

Ein Bild nie gesehener Schönheit, zunächst eine ungeheure, gebannte Gruppe von Reiz,

Jugend und Anmut wird lebendig, entwirrt, verwirrt sich; sechszehnjährige Mädchenleiber, halb nackt und doch in den strahlendsten Flittern, Araber, Türken, Griechen — Gestalten aus aller Herren Länder und aus allen Zeiten — lösen einander vor dem geblendeten Auge ab. Springbrunnen und Gärten, Hallen, See- und Meerestaate, Himmel und Hölle, Leben und Tod zieht und tanzt an uns vorbei und ein Sprühregen von Funken, silberner Schnee, goldenes Wasser sinkt und rauscht am Schlusse über alles, während sich farbige Feuerräder an den phorphyrernen Säulen einer empyräischen Architectur drehen und der Vorhang über den mit Odalisten bevölkerten Götterhimmel fällt.

Dann, während die Töne verhallen, die Busen veratmen, die zitternden Füßchen sich beruhigen, geht ein Ruf durch das Haus.

Wer hört ihn?

Der Portier, der die Jean's und Johann's und Gregor's herankruft, die Menge, die in Seide und Sammt, unter Pelzwerk und Astrachan ihren Wagen, ihr wohliges Heim, ein behagliches Restaurant, aufsucht?

Nach einer Weile ist der eben so geräuschvolle, weite Platz vor der Oper leer. Wie ein Grab, wie ein Kirchhof liegt die Stätte, Dunkel fällt von den eben noch lichtströmenden Fenstern, Lüstern, Lampen und Leuchtern herab und schauerlich tönt jetzt durch die Still: der frühen Wiener Nacht der Ruf:

„Mich hungert!“

Im Westend Londons ist ein Drängen und Hasten von Menschen, Wagen, als ob die nächste verfehlt Minute Tod und Nichtsein wäre. Cabs mit müden Rossen, Hansom's, vor den hochoben rückwärts sitzenden Dr.woers mit langen Füßeln geleitet, elegante Broughams, Daumonts und kasernenartige Four-in-Hand's eilen Pall Mall, Piccadilly, Bond Street entlang nach dem Wellington-Denkmal vor dem Hydepark-Gade. Dort, in Rotten-Row, ist Vormittags und Nachmittags zu bestimmten Stunden des wonnigen, englischen Maimonds, wo die Welt in Blüthe steht, wie nirgendwo, das Stelldichein aller Vornehmen und Unbeschäftigten. Wundersame Amazonen von lilienhafter Gestalt und elfenhaften Bewegungen sprengen auf Vollblutpferden aller Racen und Farben die lange Allee hinauf und hinab. Swells und Dandies, Lords und Pairs begrüßen sie mit Hand oder Hut oder vielsagen dem Blick. Ein alter Gentleman hat heute seine Söhne zum ersten Mal hierhergeführt, auf kleinen irischen oder schottischen Ponny's jagen sie dahin. Da galoppirt eine bekannte Schöne vom Princeß- oder Drury-Lane-Theater, ihr wallendes Kleid streift das einer Tochter des königlichen Hauses.

Vor der eisernen Balustrade stehen elegante Herren mit Stöcken und Gläsern; sie zerlegen den Ruf und analysiren die Schönheit jeder vorbeisprenghenden Frau; sie erzählen Märchen und Wahrheiten, Anekdoten oder den Verlauf der letzten Spielnacht in dem fashionablen Club von St. James' Street.

Nun aber sinkt langsam, langsam, langsam der Londoner Nebel hernieder.

Er berührt die Kreuze und Kuppeln der Kirchen, die Thürme von St. Paul und Westminster; er löscht das bunte Spiel der bunten Menge, wie eine Wolkenwandel-Decoration auf der Bühne der Wiener Hofoper. Er berührt die stattlichen Bäume des Hydeparks, er senkt sich auf den Serpentine See auf die Monumente, auf die glucksende, gurgelnde, rauschende, rollende Themse.

Wie riesige Augen schauen die Laternen blutrot durch das Nebelgrau.

Und fern vom Ostend, vom Norden, wo er sich über die Arbeiterwohnungen, über unfagbares, unbeschreibliches Elend senkt, verhüllend, aber nichts mildernd, verschleiend, aber nicht lindernd, tönt es, wie der Ruf eines in der Themse Versinkenden:

„Mich hungert!“

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

(Ein lebensfroher Achtziger.) Professor Billroth gab heute anlässlich einer Operation, welche er auf seiner Klinik an einem schon bejahrten Manne vornahm, eine Anekdote aus seiner Praxis zum Besten, welche die lebhafteste Heiterkeit der anwesenden Ärzte und Studenten hervorrief. Neulich — erzählte Hofrat Billrot — kommt ein seinem Aussehen nach schon recht betagter Mann zu mir und consultiert mich wegen seines Nasenleidens; er besaß nur noch eine halbe Nase, die auch nicht mehr viel wert war, und meinte, ich möge nur eine Operation vornehmen und statt der frankten eine anständige künstliche Nase aufsetzen. Ich fragte den Mann, wie alt er sei. „Ich bin achtzig Jahre alt,“ meinte dieser. „Halten Sie es in Ihrem Alter noch für notwendig, sich einer Operation zu unterziehen?“ fragte ich den Patienten. „Herr Professor,“ sagte hierauf der Alte, „mein seliger Vater ist 125 Jahre alt geworden und ich sehe nicht ein, weshalb ich noch 45 Jahre lang mit einer halben Nase herumgehen soll!“

— Ueber Boulangers Haushalt werden in den Pariser Blättern ganz interessante Dinge

berichtet. Der Exgeneral hält sich 2 Sekretäre, 3 Diener, 2 Kutscher, 1 Stallknecht, 1 Köchin und 1 Magd. Sein Marstall beherbergt 14 Pferde, seine Remise 5 Wagen. Er bezahlt 12 000 Franken Miete und sein Jahresaufwand wird auf 150 000 Franken geschätzt. Annähernd ebenso viel braucht seine Frau, die mit ihren beiden Töchtern getrennt von dem General in Versailles lebt, eine schöne parkumgebene Villa bewohnt, Wagen und Pferde hält und in Toiletten und Verkehr das Geld nicht schont. Der Staat gewährt dem Exgeneral 8000 Franken Pension jährlich, die Differenz von 190 000 Franken muß er daher anderswo nehmen. Woher? Antwort soll ein amerikanischer Millionär erteilen können.

— Ein spanischer und ein kanadischer Goldsucher haben an dem Kasfadenbergrücken in Britisch-Kolumbien einen 42 Pfund wiegenden gediegenen Goldklumpen gefunden. Es ist dieses mit einer einzigen Ausnahme der größte Klumpen, welcher jemals aufgefunden worden ist.

Litterarisches.

— Das deutsche Volk betrauert in dem heimgegangenen Kaiser Friedrich einen Helden, dessen Andenken bis in die fernsten Zeiten fortleben wird. Die glänzenden Erfolge auf dem Schlachtfelde wahren den Ruhm eines großen Feldherrn, seine Menschenfreundlichkeit und Gerechtigkeit aber sichern ihm die unvergängliche Liebe der Mit- und Nachwelt. Ein Lebensbild des seinem Volke leider allzu früh entrißenen Monarchen wird daher jedem deutschen Patrioten eine willkommene Gabe sein. Im Verlage von Franz Vipperheide, Berlin, erscheint eine auf eingehender Quellenforschung beruhende Biographie unter dem Titel „Friedrich, deutscher Kaiser

und König von Preußen,“ ein Lebensbild von Ludwig Simsen. Von dem reich ausgestatteten Werke sind bereits sieben Lieferungen zur Ausgabe gelangt, in welchen die Lebensgeschichte des hochseligen Kaisers bis zu dessen Reise nach Spanien enthalten ist. Die soeben erschienene siebente Lieferung insbesondere bringt zunächst eine Darstellung jenes Zeitabschnittes, während dessen der ehemalige Kronprinz Friedrich Wilhelm infolge der furchtbaren Attentaten auf den Kaiser Wilhelm zur Stellvertretung des Letzteren berufen war; ferner schildert der Verfasser die in den nächsten Jahren im Hause des Kronprinzen gefeierten Familienfeste, von denen die Vermählung des Prinzen Wilhelm mit besonderem Glanze begangen worden war. Von den Abbildungen, welche sich auch in dem vorliegenden Hefte durch vollendete Technik auszeichnen, heben wir neben den vielen kleinen, in den Text gedruckten Illustrationen die Portraits des nunmehrigen Kaisers Wilhelm II. und seiner hohen Gemahlin, sowie von den zwanglos beigegebenen Vollbildern das Kostümfest im Palais des Kronprinzen Friedrich Wilhelm zu Berlin, 8. Februar 1875, und die Begrüßung der Königin von Italien durch den Kronprinzen im Schweizeraal des Quirinal, 17. December 1883, besonders hervor. Das ganze Werk wird zehn Lieferungen umfassen, die in Zwischenräumen von vierzehn Tagen erscheinen. Der Preis jeder Lieferung beträgt 60 Pfennige.

Zwirn-Burkin und Sammgarn-Fantaisie für Herren- und Knaben-Anzüge (das Vorteilhafteste der Saison), garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à **M. 3.85** per Meter versendet direkt an Private in einzelnen Metern sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Griechische Weine!

Ausgewählte Sorten der Importfirma

Friedrich Carl Ott

in Würzburg, München und Hannover

in Originalfüllungen zu billigsten Preisen bei

Fr. Funk, Conditior, Wildbad.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zierde des Mann, entzückt bei der Frau, Leset bedächtlich — und ist's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — drum merket genau!

Phönix-Pomade für Haar- u. Bartwuchs

v. H. E. Schneidereit, M. T. A. M.,

Prof. der Medizin u. Phrenologie

(Schädel- u. Gehirnlehre),

durch viele Autoritäten des In- u.

Auslandes anerkannt, fördert unter

Garantie bei Damen u. Herren, ob

alt oder jung, in kurzer Zeit einen

üppig, schön, Haarwuchs u. schützt

vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten

der Haare, frühzeitigem Ergrauen,

wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. u. erzeugt

selbst bei jungen Herren nach

kurzem Gebrauche einen kräftigen

Bartwuchs. Wer sich die natürliche

Zierde eines schönen Haares bis in

das späteste Alter erhalten will, gebrauche

allein die Phönix-Pomade, welche sich

durch feinen Geruch wie Billigkeit vor

allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.

Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder

Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Mk. 1.— und Mk. 2.—. — Wiederverkäufer werden gesucht.

Photographie nach Anwendung der Pomade im Alter von 22 Jahren, wovon sich jeder persönlich überzeugen kann.



Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Schutzmarke.

Gebr. Hoppe, Berlin SW., Charlottenstr. 22a,

nahe der Leipziger Strasse.

Medizinisch-chemisches Laboratorium u. Drogenhandlung.

Revier Enzklösterle.

Kleinnuß- u. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Juli,

vormittags 9 Uhr,

im Waldhorn zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen: Wanne Abt. 3, 4, 10 und 11, Dietersberg Abt. 9, Langehardt Abt. 3, Kälberwald Abt. 3 u. 24 und Langehardt Scheidholz: 610 St. Nadelholz-Reisstangen II. bis IV. Kl.; Am.: 10 buchene Scheiter, 23 dto. Ausschuß, 16 birken Ausschuß, 25 Nadelholz-Scheiter, 64 dto. Prügel, 351 dto. Anbruch, 242 buchene und 861 Nadelholz-Reisprügel.

Calmbach.

Am Montag den 9. Juli,

nachmittags 3 1/2 Uhr,

werden im Zwangswege gegen Barzahlung verkauft:



eine schöne neumelkende Kuh und ein fast noch neuer Zweispänner-Wagen,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Knöllner.

Magen-Darmkatarrh.

Seit 8 Jahren litt ich an Magen- und Darmkatarrh mit Drücken, Aufstoßen, Blähungen, Verstopfung, heftigen Schmerzen, Husten, Auswurf und habe ich in dieser Zeit allerlei Mittel genommen und verschiedene Kuren durchgemacht, ohne daß ein Erfolg erzielt wurde. Herr Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus hat mich von diesen veralteten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln befreit. Kalen, September 1887. Wilhelm Stügel. Keine Geheimnisse! Adr.: „Dr. Bremicker, postl. Konstanz.“



Hermann Geese vorm. Rud. Hock

Ecke der Linden- und Kronprinzstrasse **Stuttgart**

Bestes Geschäft

Höchste Auszeichnung Stuttgart 1881

Ausserordentlich reiche Auswahl in vorgezeichneten, angefangenen und fertigen

Stickereien

auf Stramin, Fries, Peltusch, Leinen etc.

Reizende Neuheit! **Badehüte zum Besticken** Reizende Neuheit!
(Leichte Handarbeit)

Besonders reiche Auswahl in **Vorhang-Stoffen** nebst den dazu passenden **Häckelgarnen**, letztere in prima Qualität No. 14 (stark) **ecru** pr. Pfd. Mk. 2. —

crème pr. Pfd. Mk. 2. 50.

Häckelmuster leihe bei Entnahme von Material **gratis**.

NB. Auswahlsendungen nach auswärts stehen gerne zu Diensten!

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

k. engl. Hofl.

Entöltes Maisprodukt. Zu **Puddings, Fruchtspesen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Pfd. engl. à 60 und 30 s. In **Wildbad** bei **C. Aberle sen.**

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim

Rhein-pfalz.

empfeilt ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlenäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig begutachteten

Schaumweine zu den billigsten Preisen.

Haupt-Depot für **Württemberg** und **Hohenzollern** :

Joh. Conrad Reihlen in Stuttgart

Sorgsame Mütter

werden für zahnende Kinder die **Schrader'schen Bahn-Halsbänder** als vorzüglichstes Erleichterungsmittel empfohlen. Stück M. 1. In **Wildbad** bei **Apotheker Umgetter**.

Augen Jedermanns

Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben sich genau von nachstehender Beschreibung unterrichtet.

Dasselbe kommt à 1 M. in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt**, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Oelze** trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in dem kleinen Buche versehen und mit dem Siegel



Schutzmarke. dieser Schutzmarke verschlossen ist Vor Nachahmung wird gewarnt

Dasselbe ist zu haben in der Apotheke des Herrn **Apoth. Umgetter** in **Wildbad** (Württ.) Den Herrn Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.

Bruchleidende

finden Rat und Hilfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende“ welches gratis und franco durch die Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier** in **Tübingen** zu beziehen ist.

Wildbad.



Um mein Lager zu räumen, gebe ich gute

Neckar-Weine

pr. Liter 30 Pfg., in größeren und kleineren Quantitäten ab.

Karl Fischer
zum Stern.

Guter Rat ist Goldes wert!

Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt **Nichters Verlags-Anstalt** die herzlichsten Dankschreiben für Zufendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beige druckte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker verjäumen sollte, mit Postkarte von **Nichters Verlags-Anstalt** in **Leipzig** einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zufendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten**.

Sommerproffen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilchseife

allein fabriziert von **Bergmann u. Co.** in **Dresden**. 50 Pfg. das Stück. Depot bei **Chr. Wildbrett**, **König-Karlstr.**

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

- N. de Moos, Hirzel.
- N. Bollart, Bülach.
- F. Dom. Walther, Courchavois.
- G. Gräfenbühl, Weid b. Schönenwerd.
- Frd. Tschanz, Röttenbach, St. Bern.
- F. Schneeberger, Biel.
- Frau Furrer, Wafen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis! Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in **Glarus** (Schweiz).

Königliches Kurtheater.

Direktion: **Peter Liebig**.

(Abonnements - Vorstellung)

Samstag den 7. Juli 1888.

Zum 1. Male:

Die berühmte Frau.

Lustspiel in 3 Akten von **Franz v. Schönthan** und **Gustav Kadelburg**.

Sonntag den 8. Juli 1888.

Unter vier Augen.

Lustspiel in 1 Akt von **Ludwig Fulda**.

Ich heirate meine Tochter.

Lustspiel in 1 Akt von **Gross von Trokau**.

Das Schwert des Damokles.

Schwank in 1 Akt von **G. zu Puttlitz**.

Evangelischer Gottesdienst

in der Stadtkirche

am **VI. Sonntag** nach **Trin.** (8. Juli):

Vormittags 9 $\frac{1}{4}$ Uhr: Predigt.

Nachm. 1 Uhr: Christenlehre (Töchter).

